

Frau Sylvia Pilarsky-Grosch

Herrn Johannes Enssle

11. November 2021

## **720 km<sup>2</sup> Freiflächenverbrauch durch Erneuerbare Energien?**

Sehr geehrte Frau Pilarsky-Grosch,

Sehr geehrter Herr Enssle,

die Allianz Flächenschutz repräsentiert verschiedene Organisationen aus dem Naturschutz und Umweltbereich, die sich in Baden-Württemberg für den effektiven Schutz von Böden, als Grundlage für die Produktion von Nahrungsmitteln und anderen agrarischen Rohstoffen (Bioökonomie), sowie als Grundlage für die Erhaltung von Erholungsräumen und biologischer Vielfalt einsetzt.

Uns erschreckt die von den Landesverbänden des BUND und NABU ohne weitere Differenzierung vorgetragene Forderung nach Errichtung von Windenergieanlagen und Freiflächen-PV auf mindestens 2% der Landesfläche. Diese Zielvorgabe entspricht etwa 72.000 ha oder gerechnet auf einen Zielzeitraum bis 2040 der Überbauung von täglich etwa 11 ha Freifläche. Das ist deutlich mehr als derzeit - und von ihrer jeweiligen Organisation zurecht beklagt - für die Neuanlage von Siedlungs- und Gewerbeflächen zu veranschlagen ist.

Die Allianz für Flächenschutz sieht den Klimawandel als ernstes und mit großem Nachdruck anzugehendes Umweltproblem. Maßnahmenvorschläge zur Bekämpfung des Klimawandels sollten aber keinesfalls gegen den Bodenschutz und andere Umweltbelange ausgespielt werden. Eine bereits heute für die Selbstversorgung in hohem Maß auf den Import landwirtschaftlicher Rohstoffe angewiesene Gesellschaft, kann nicht die Ressource Boden gegenüber in unseren Augen sehr wichtigen, aber dem Erhalt der Böden nachrangigen Umweltzielen wie dem Klimaschutz ausspielen. Der Klimaschutz ist dabei auch deshalb nachrangig, weil aufgrund der zur Lösung notwendigen globalen Handlungserfordernisse, die entsprechenden Klimaschutzziele durch das Handeln des Landes oder des Bundes und damit der für Deutschland relevanten Verantwortungsebenen nicht annähernd erreicht werden können. Der Schutz der Böden in Deutschland liegt dagegen vollständig im Ermessen deutscher Politik.

Wir unterstützen den Ansatz der Vorbildwirkung einer nationalen oder regionalen Klimaschutzpolitik, möchten aber dabei folgende kritischen Fragen an Sie richten:

1. Worin besteht eine Vorbildwirkung beim PV-Ausbau, wenn damit Landwirte letztendlich von profitorientierten Investoren verdrängt werden?
2. Wie werten Sie den offenkundigen Widerspruch zwischen der Forderung nach zusätzlicher Fläche für Energiegewinnungsanlagen und dem Engagement vieler lokal tätiger Umweltgruppen gegen den Flächenverbrauch (Baugebiete, Gewerbegebiete, Infrastruktur)?
3. Weshalb konzentrieren Sie sich auf die Überbauung von Freiflächen und lassen dabei die Nutzung von ohnehin bereits überbauten Flächen, wie Verkehrsflächen (Autobahnen, Straßen, alle Parkplätze) und Dachflächen, nahezu unerwähnt?

Wir verschließen uns keinesfalls dem Einsatz von Photovoltaik im überbauten Bereich! Aber Energieeinsparung ist das letztendlich einzige und zugleich wirksamste Mittel zur Minderung des Ausstoßes von Treibhausgasen ohne Gefährdung anderer und, nach unserem Verständnis übergeordneter Umweltziele, wie der Erhaltung der Böden.

Für den weiteren Austausch und ein persönliches oder Video-Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung. Im Voraus besten Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Allianz-Flächenschutz BW

Marlene Fischer  
(NABU Rothenburg a.N.)

Jürgen Gesierich  
(NABU Kornwestheim)

Peter Huber  
(BUND und NABU Ortenau-Kreis)

Johann Kuttner  
(BUND Tübingen)

Helga Mutschler-Thamm  
(BUND und NABU Kernen)

Christina Nuss  
(BI Hau und Holzweise in Ahldorf)

Volker Osdoba  
(BUND und NABU Kirchheim/T.)

Arnulf Tröscher

(Landerlebnis Weinheim)